

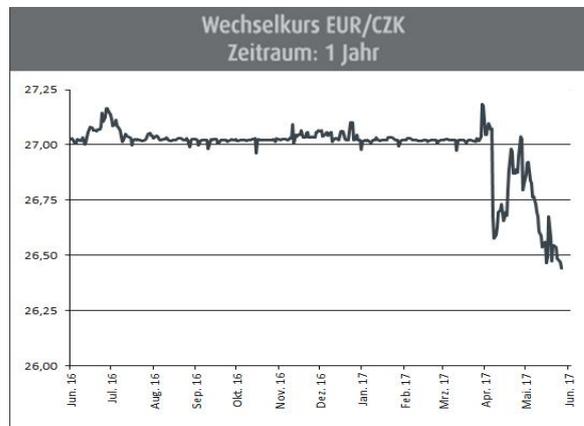
Tschechische Krone (Stand: 02.06.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

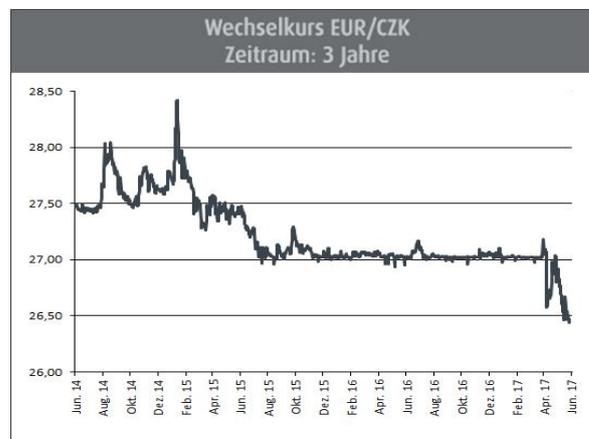
Die Tschechische Zentralbank hat sich Anfang April nach dreieinhalb Jahren von ihrer Wechselkursuntergrenze verabschiedet. Die Aufgabe war dabei außerordentlich geordnet verlaufen, die Tschechische Krone hat im Anschluss gegenüber dem Euro zunächst relativ leicht aufgewertet, bevor sie sich wieder Richtung 27 abgeschwächt hat. Es waren vor allem die Gewinnmitnahmen, die dem Aufwärtstrend in dem stark überkauften Markt schnell wieder ein Ende bereiteten, sobald sich die Krone stärker zeigt. Grund für die Kursänderung der CNB war das Anziehen der Inflation, die bereits seit Anfang des Jahres über dem 2 %-Ziel der Bank liegt und sich erst im Laufe des Jahres wieder an den Zielwert annähern dürfte. Einen großen Einfluss auf die Inflation dürfte der freie Wechselkurs aufgrund der sehr begrenzten Bewegungen in der kurzen Frist nicht haben. Die Zentralbank hat zwar durchaus kurzfristige Kursschwankungen in beide Richtungen erwartet, zeigt sich von der sehr verhaltenen Reaktion aber dennoch ein bisschen enttäuscht, da sie im Trend mit einer Stärkung der Krone kalkuliert hatte. Sollte sich die Krone in den nächsten Monaten weiter nahe der ehe-maligen Grenze halten, könnten die Währungsrichter vermutlich schon bald eine Zinserhöhung in Erwägung ziehen. Noch allerdings harren sie der Dinge und warten ab, wie sich der Kurs in den nächsten Monaten weiter entwickelt. Im Falle einer Aufwertung der Krone sollte ein Schritt nicht vor Ende des Jahres erfolgen. Aber nicht nur die Zentralbank zieht die Blicke auf sich. Auch in der Politik geht es derzeit hoch her. Spannungen zwischen Premierminister Sobotka, Finanzminister Babis und Präsident Zeman hatten in den letzten Wochen zu Chaos geführt. Hintergrund sind die Ungereimtheiten über frühere Steuerzahlungen und Geschäftspraktiken des Finanzministers, der bereits mehrmals zur endgültigen Klärung aufgefordert worden sei. Um den Finanzminister mit einer Entlassung nicht zum



Märtyrer im Vorfeld der Wahlen im Oktober zu machen, hat Sobotka selbst seinen Rücktritt angekündigt. Eigentlich hätte damit die gesamte Regierung inklusive des Finanzministers abgelöst werden müssen, doch der Präsident hatte nur den Rücktritt Sobotkas akzeptiert, nicht jedoch der ganzen Regierung. Daraufhin hat der Premier seinen Rücktritt wieder zurückgezogen und forderte nun doch die Entlassung des Finanzministers. Unabhängig davon, ob der Finanzminister nun einfach ersetzt werde oder ob die Koalitionspartner neu verhandeln müssten, dürfte die Episode Sobotka und seinen Sozialdemokraten nicht geholfen haben. Bereits seit Monaten liegen sie in den Umfragen weit abgeschlagen zurück. Da dürfte auch die florierende Wirtschaft nicht mehr viel helfen. Dabei habe im ersten Quartal die Industrieproduktion zugelegt und auch das Verbrauchervertrauen sei auf hohem Niveau geblieben.

Ausblick

Das Aufgeben des Mindestkurses zeigte unmittelbar Wirkung an den Devisenmärkten: der Kurs der Krone reagierte mit einem Kurssprung, der zunächst durch einsetzende Gewinnmitnahmen noch kompensiert wurde. In einer zweiten „Welle“ legte die Krone nun aber gegenüber dem Euro deutlich zu. Aktuell notiert sie – nachdem sie seit Mitte 2015 nahezu konstant bei 27 EUR/CZK lag – bei unter 26,50 EUR/CZK. Zwischenzeitlich intervenierte die Zentralbank zwar noch wie gehabt, doch ebten die Interventionen bald ab. Sobald die Notenbanker ihre Interventionen ganz aufgeben (oder zumindest stark zurückfahren) ist mit einem kräftigen Kursschub zu rechnen. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können jetzt in die Krone einsteigen. Die reinen Konjunkturdaten Tschechiens sind allerdings weiter schwach. Dieses könnte die Krone langfristig belasten. Kurz- und mittelfristig sind aber in erster Linie die Aktionen der Notenbanker kursbestimmend. Somit bleibt die Kursentwicklung der Tschechischen Krone auch in den kommenden Wochen ungewöhnlich spannend.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)